

Petra Steiners

Das Erbe Europas im Erzählwerk Nathaniel Hawthornes

Die Bedeutung europäischer Erzähltraditionen
für das amerikanische Selbstbild in seinen frühen Erzählungen

Therese Fischer-Seidel, Klaus Stierstorfer (Hg.)

Anglistik – Amerikanistik – Anglophonie

Band 24

Petra Steiners

**Das Erbe Europas
im Erzählwerk
Nathaniel Hawthornes**

Die Bedeutung europäischer
Erzähltraditionen für das amerikanische
Selbstbild in seinen frühen Erzählungen

 **Wissenschaftlicher Verlag Trier**

Steiners, Petra: Das Erbe Europas im Erzählwerk Nathaniel Hawthornes.
Die Bedeutung europäischer Erzähltraditionen für das amerikanische Selbstbild
in seinen frühen Erzählungen / Petra Steiners. -
Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2019
(Anglistik – Amerikanistik – Anglophonie ; Bd. 24)
Zugl.: Düsseldorf, Univ., Diss., 2018
ISBN 978-3-86821-815-2

D 61

Umschlagabbildung: Charles Lucy, Landing of the Pilgrims

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2019
ISBN 978-3-86821-815-2

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Tel.: (0651) 41503
Fax: (0651) 41504
Internet: <http://www.wvttrier.de>
E-Mail: wvt@wvttrier.de

Dank

Das vorliegende Buch ist die überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die ich im Jahr 2018 an der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf vorgelegt habe.

Während der Entstehungszeit dieser Arbeit habe ich vielfältige fachliche und menschliche Unterstützung erfahren, für die ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken möchte.

Mein allererster Dank gilt meiner Betreuerin Frau Prof. Therese Fischer-Seidel, die mich auf die Verbindung von Nathaniel Hawthorne und der europäischen Erzähltradition aufmerksam gemacht hat. Mit ihrem unschätzbaren kompetenten Rat, ihrer konstruktiven Kritik und ihrer konstanten und freundlichen Ermutigung hat sie mich beim Verfassen dieser Arbeit über Jahre fachlich und menschlich begleitet und unablässig motiviert. Ich bin ihr für die Betreuung der Arbeit bis zum erfolgreichen Abschluss des Dissertationsverfahrens zu tiefstem Dank verpflichtet.

Mein weiterer Dank gilt Frau Prof. Susan Winnett, die freundlicherweise das Zweitgutachten meiner Arbeit übernommen hat. Im Graduiertenkolleg "Europäische Geschichtsdarstellungen" der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf habe ich wertvolle fachliche Anregungen für mein Dissertationsvorhaben erhalten. Die wissenschaftliche Begleitung, die ich als assoziiertes Mitglied erfahren habe, hat mir neue Perspektiven auf das Thema meiner Arbeit eröffnet.

Ohne die Unterstützung meiner Familie und meiner Freunde wäre diese Arbeit nicht vollendet worden. Ich danke ganz besonders meinen Eltern, meinem Mann und meiner Schwester für ihre Geduld und ihren bedingungslosen Zuspruch. Meinen Eltern ist diese Arbeit gewidmet.

Basking Ridge, im Frühjahr 2019

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------------|--|----|
| I | Einleitung: Zum Zusammenhang von nationaler Identitätsfindung, allegorischem Erzählen und der Tradition der <i>Conversion Narrative</i> für die Auseinandersetzung mit Europa | 1 |
| I.1 | Die amerikanische Geschichte und Europa in der Hawthorne-Kritik | 2 |
| I.2 | Hawthornes frühe Erzählungen in der Tradition der <i>Conversion Narrative</i> | 7 |
| II | Historisch-kritischer Überblick: Zur Bedeutung des Puritanismus und Europas für das frühe Erzählwerk Hawthornes | 12 |
| II.1 | Augustinus und Calvin als europäische Wegbereiter des amerikanischen Puritanismus: Idee und Grenzen des Konzepts der <i>visible sanctity</i> im historisch-theologischen Diskurs | 13 |
| II.1.1 | <i>Malum est privatio boni</i> : Augustinus' Konzept der Erbsünde und Prädestination | 13 |
| II.1.2 | Johannes Calvins erkenntnistheoretisches Gottesverständnis | 17 |
| II.1.3 | John Cotton: Vom <i>Covenant of Grace</i> zum <i>Covenant of Works</i> | 19 |
| II.1.4 | Das Konzept der <i>visible saints</i> bei Thomas Hooker und Thomas Shepard | 21 |
| II.2 | Europa im amerikanischen Selbstbild in der <i>American Renaissance</i> : Erinnerung an die Geschichte zur Stiftung einer amerikanischen Nationalidentität | 24 |
| II.3 | Die Rolle der <i>Short Story</i> in der sozio-kulturellen Entwicklung Amerikas und Hawthornes frühe Erzählungen | 31 |
| III | Initiation, Allegorie und Konversion: Begrifflichkeit und theoretische Grundlagen | 35 |
| III.1 | Die <i>Story of Initiation</i> : Definitionen und Gattungsentwicklung in England und Amerika | 35 |
| III.2 | Die Initiation als Ausdruck historischer Selbstfindung: Die Idee des <i>American Adam</i> | 40 |

| | |
|--|-----------|
| III.3 Zum Begriff der Allegorie | 44 |
| III.3.1 Elemente der literarischen Allegorie | 47 |
| III.3.2 Die biblische Allegorese als Vorläufer der literarischen Allegorie | 48 |
| III.3.3 Allegorie in der <i>American Renaissance</i> | 51 |
| III.4 Allegorische Initiation in der anglo-amerikanischen Literatur: Die Rhetorik der puritanischen <i>Conversion Narrative</i> | 54 |
| | |
| IV Innen- und Außenansichten auf die Auseinandersetzung mit Europa | 64 |
| IV.1 "Narrow Puritans" versus "broad Puritans": John Endicotts Kampf gegen das europäische Kulturerbe | 64 |
| IV.1.1 Der Puritanismus als zivilisierende Macht in "The Maypole of Merry Mount" | 66 |
| IV.1.2 Der Verlust der europäischen Kulturtraditionen | 72 |
| IV.1.3 Die typologische Struktur der religiösen Initiation | 75 |
| IV.1.4 Endicotts Brustschild: Innen- und Außensicht auf den Konflikt mit Europa in "Endicott and the Red Cross" ... | 82 |
| IV.1.5 Der "broad Puritan" als Symbol der puritanischen <i>caritas</i> und seine Bedeutung für den nationalen Selbstfindungsprozess | 88 |
| IV.1.6 Der stille Untergang der europäischen Traditionen: Zur Bedeutung des Schweigens der "broad Puritans" in "The Gray Champion" | 91 |
| IV.2 <i>America's Coming of Age</i> : Die Konversion des Sünders als historischer Initiationsprozess | 96 |
| IV.2.1 Die Bedeutung der Erzählperspektive für die Identitätssuche in "My Kinsman, Major Molineux" | 97 |
| IV.2.2 Die Initiation als Allegorie für den nationalen Selbstfindungsprozess | 107 |
| IV.3 Das Scheitern des puritanischen Helden im Angesicht des Bösen | 110 |
| IV.3.1 Die allegorische Reise als dramatische Selbsterkenntnis | 110 |
| IV.3.2 <i>Visible saint</i> oder verzerrte Selbstwahrnehmung? – Das Problem der Wirklichkeitsdeutung in "Young Goodman Brown" | 116 |

| | | |
|----------|--|------------|
| IV.3.3 | Die historisch-soziale Dimension der Glaubenskrise | 121 |
| IV.3.4 | Die symbolische Bedeutung des schwarzen Schleiers in "The Minister's Black Veil" | 123 |
| IV.3.5 | Die Sündenerkenntnis als nationale Identitätskrise | 129 |
| IV.4 | Das Konzept der Heilserwartung als Strategie für die Sündenbewältigung | 131 |
| IV.4.1 | Die Bedeutung der Erzählstruktur für den dramatischen Konflikt in "Roger Malvin's Burial" | 133 |
| IV.4.2 | Cyrus' Tod als Sühneopfer und Heilserwartung | 142 |
| IV.4.3 | Das Problem der "Unpardonable Sin" und die Bedeutung der Erzählerperspektive in "Ethan Brand" | 147 |
| IV.4.4 | Die Suche der "Unpardonable Sin" als historische Identitätskrise | 154 |
| V | Europäische Traditionen und puritanische Orthodoxie: Die Auseinandersetzung mit Europa in <i>The Scarlet Letter</i> | 157 |
| V.1 | Historischer Roman oder <i>Romance</i> ? Zur gattungstheoretischen Definition von <i>The Scarlet Letter</i> | 157 |
| V.2 | Die Heilserwartungsstruktur im Bedeutungswandel: <i>The Scarlet Letter</i> als kulturhistorische <i>Conversion Narrative</i> | 160 |
| V.3 | Der historische Kontext: Zur politischen und geistigen Situation in England und Neuengland 1642-1649 | 162 |
| V.4 | Die Sündenbewältigung als transkulturelle Auseinandersetzung zwischen der Alten und der Neuen Welt | 163 |
| V.4.1 | Das Problem der Ästhetik im Puritanismus: Hesters Konfrontation mit der Öffentlichkeit | 166 |
| V.4.2 | Puritanischer Konformismus versus europäische Revolution: Hesters stille Rebellion gegen die puritanische Ordnung | 170 |
| V.4.3 | Puritanische Machtstrukturen im Spiegel englischer Geschichte | 176 |
| V.4.4 | Arthur Dimmesdales heimliches Leiden: Der Sündenkonflikt als Widerstreit zwischen puritanischer Selbstanklage und anglo-katholischer Schuldbewältigung | 184 |

| | | |
|------------|--|------------|
| V.5 | Möglichkeiten der Vergangenheitsbewältigung | 190 |
| V.5.1 | Die Flucht nach Europa | 190 |
| V.5.2 | Das öffentliche Geständnis als Heilserwartung | 193 |
| V.6 | <i>The Scarlet Letter</i> als kulturhistorische Allegorie: Die Schuldbewältigung als Ausdruck nationaler Selbstfindung | 198 |
| VI | Schluss: Nationale Identitätsfindung im Spannungsfeld zwischen puritanischer Orthodoxie und dem europäischen Kulturerbe | 200 |
| VII | Literaturverzeichnis | 205 |

I Einleitung: Zum Zusammenhang von nationaler Identitätsfindung, allegorischem Erzählen und der Tradition der *Conversion Narrative* für die Auseinandersetzung mit Europa

In vielen Gesellschaften besitzt die Frage nach Geschichte und Tradition einen hohen Stellenwert. Die Erinnerung an die historische Vergangenheit bildet die Grundlage dafür, dass eine Nation Traditionen und Werte als Träger einer kollektiven Identität definiert und an die nachfolgenden Generationen überliefert. Das nationale Selbstbild eines Volkes ist nicht statisch. Der Prozess der nationalen Identitätsfindung findet immer in Wechselbeziehung mit anderen Nationen statt. Durch die Beeinflussung fremder Kulturkreise einerseits und die Abgrenzung der eigenen Traditionen von kulturell verschiedenen Volksgruppen andererseits kann die nationale Identität entweder in Frage gestellt werden oder aber eine Bestärkung erfahren. Amerika nimmt unter allen Nationen eine besondere Stellung ein. Die amerikanischen Kolonien wurden von europäischen Immigranten gegründet, die ihre unterschiedlichen kulturellen Lebensweisen aus der Alten Welt mitbrachten, gleichzeitig aber in der Neuen Welt eine neue kollektive Identität entwickelten.

Nathaniel Hawthorne setzt sich in seinem frühen Erzählwerk mit der puritanischen Vergangenheit Neuenglands und ihrer historischen Bedeutung für seine Zeit auseinander. Inhaltlich sind Hawthornes Erzählungen in der Zeit des 17. Jahrhunderts angesiedelt, als die ersten Puritaner Europa verließen, um in Amerika ihr Glaubenskonzept in einer neuen Gemeinschaft zu verwirklichen. Diese Zeit ist historisch gesehen eine Zeit der kulturellen "transition" zwischen Europa und Amerika. Die ersten europäischen Siedler in Neuengland waren überwiegend englische Puritaner, die von der *Church of England* und den Traditionen des Katholizismus geprägt waren. Die Abkehr vom anglo-katholischen Brauchtum setzte erst in der zweiten Generation ein, als John Endicott Gouverneur in der Massachusetts Bay Colony wurde und zeitgleich in England Oliver Cromwell an die Macht kam.

Hawthornes intensive Beschäftigung mit dem Puritanismus hat in der Forschung zu einem eingeschränkten Beurteilungsrahmen seines Geschichtsverständnisses geführt. Sein Werk wird zumeist als Kritik an den moralischen Werten des Puritanismus verstanden und hieraus werden Schlüsse auf sein Verständnis der amerikanischen Frühgeschichte innerhalb der Grenzen Neuenglands gezogen. Der provinzielle Blick, der vielen Hawthorne-Studien anhaftet, wird seinem Geschichtsverständnis jedoch nicht gerecht.

In der vorliegenden Studie wird argumentiert, dass Hawthornes Sicht nicht auf eine landesgeschichtliche Perspektive reduziert werden kann, sondern dass er den Puritanismus in seiner gesamten kulturgeschichtlichen Entwicklung in Europa in den Blick nimmt und als Teil der amerikanischen Geschichte begreift. In der Rückschau auf Europa, vor allem auf die anglo-katholische Tradition in England, zeigt Hawthorne ein transkulturelles Verständnis, das dem europäischen Kulturerbe eine entscheidende Rolle in der amerikanischen Nationalentwicklung und Identitätsfindung zuspricht.

Hawthornes Figuren begehen oder entdecken Sünde in einem puritanisch geprägten Umfeld. Das puritanische Verständnis der *original sin* interpretiert Hawthorne vor dem Hintergrund seiner eigenen Zeit. Indem er das Konfliktpotential seiner puritanischen Figuren – mehr oder weniger direkt – auf ihre europäische Herkunft und Prägung zurückführt, stellt er die Geschichte Amerikas in einen transnationalen Zusammenhang. Er kritisiert in seinem künstlerischen Werk die radikale Negierung der puritanisch-europäischen Vergangenheit. Seine Figuren scheitern in ihrem gesellschaftlich-sozialen Umfeld, weil sie ihre Vergangenheit nicht bewältigen. Der Blick in die Zukunft ist aus Hawthornes Sicht jedoch nur möglich, wenn die amerikanische Nation ihre Vergangenheit als Teil ihrer Identität akzeptiert. Zu dieser Vergangenheit gehören der Puritanismus und Europa.

I.1 Die amerikanische Geschichte und Europa in der Hawthorne-Kritik

Geschichte spielt in Hawthornes Werk eine zentrale Rolle. In der Forschungsliteratur finden sich umfangreiche Studien, die Hawthornes Verwendung von geschichtlichem Material untersuchen und seine Haltung zur historischen Vergangenheit Neuenglands analysieren. Hawthornes intensive Auseinandersetzung mit den Puritanern und ihrer Lehre von Sündenerkenntnis und Prädestination hat die Forschung gespalten. Hawthorne wurde Anfang des 20. Jahrhunderts aus zwei Gründen als schwierig und politisch unkorrekt empfunden: zum einen, weil er sich mit der dunkelsten Zeit amerikanischer Geschichte auseinandersetzt und diese als genuines Merkmal der nationalen Identität ansieht und zum anderen, weil er die amerikanische Kultur und Nationalliteratur mit den kulturellen Traditionen in Europa untrennbar verbunden sieht.

Die Puritanismus-Forschung nimmt ein breites Feld in der Hawthorne-Kritik ein. Der Puritanismus war und ist für die Amerikaner ein sensibles Thema. Der pessimistische Blick, den Hawthorne auf die amerikanische Geschichte wirft, entsprach nicht der Aufbruchsstimmung und dem Fortschrittsdenken, das in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die wirtschaftliche und geistige Stimmung in